

## REFERENZ

### Hirschbrunnen

Brunnenbecken, Brunnensäule mit Skulptur  
2023-2023

Der Hirschbrunnen auf dem Oberen Markt in Hersbruck ist aus verschiedenen Burgsandsteinvarietäten erbaut. Über einer umlaufenden Podeststufe erhebt sich das achtpassförmige, spätbarock gestaltete Brunnenbecken, welches von einem metallenen Ziergitter bekrönt wird. In der Mitte des Brunnenbeckens befindet sich eine Sandsteinsäule mit der namensgebenden Hirschskulptur.

Das Brunnenbecken wies einen ausgeprägten biogenen Bewuchs aus Algen, Moosen und Flechten auf. Durch die schadhafte Abdichtung im Inneren des Brunnenbeckens konnte Wasser nach außen dringen, was zu Schäden am Sandstein geführt hatte. Ein Großteil der Fugen war schadhaft und teilweise bereits ausgewittert. Neben einigen oberflächigen Rissen traten auch tiefe, gefügetrennende Risse durch das Gestein auf. Die Gesteinsoberfläche wies zahlreiche Rückwitterungen und Substanzverluste, u.a. durch oberflächenparallele Ablösungen auf. Darüber hinaus waren auch einige unpassende Altergänzungen am Brunnen vorhanden, die im Bereich der Flanken Rückwitterungen aufwiesen oder bereits hohl lagen. An der Brunnensäule mit Jagdszene waren ähnliche Schäden zu beobachten. Hier waren darüber hinaus Fehlstellen durch Rückwitterung im bildplastischen Bereich festzustellen.

Im Zuge der Neugestaltung des Oberen Marktes in Hersbruck sollte auch der Hirschbrunnen restauriert werden. Ziel der Maßnahmen war die Konsolidierung der akuten Schäden unter größtmöglichem Erhalt der Originalsubstanz des denkmalgeschützten Objekts bei gleichzeitiger visueller Aufwertung dessen Erscheinungsbildes.

### Maßnahmen

- Reinigung
- Rissinjektion und Risskittung
- Ergänzung
- Neuverfugung
- Metallkonservierung
- Retusche mit Silikatkreiden
- Erneuerung der Abdichtung
- Montage von Metallelementen

### Ort

Hersbruck

### Datierung

1693, erneuert 1762

### Auftraggeber

Stadt Hersbruck

### Denkmalpflegerische Betreuung

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

### Bearbeitungszeitraum

2023-2023

### Material

Sandstein



Brunnen vor der Restaurierung mit biogenem Bewuchs und Schäden an Naturstein und Fugen.



Ein umlaufender, tiefer Riss am Außenprofil des Brunnens, daran angrenzend stark aufgeraute, abschuppende Gesteinsoberfläche.



Der tiefe Riss wurde kraftschlüssig injiziert und anschließend mit einer an den Originalstein angepassten Steinersatzmasse oberflächenbündig verschlossen. Die aufgeraute Oberfläche wurde überschlämmt.



Durch die schadhafte Beschichtung und Putzschicht im Inneren der Brunnenschale konnte Wasser nach außen dringen.



Die alte Beschichtung wurde abgenommen und der Putz ausgebessert. Anschließend wurde ein neues Abdichtungssystem aufgebracht.



Es wurden zunächst Musterflächen zur Ausführung der Fugen und Ergänzungen angelegt, die von der Denkmalpflege in Augenschein genommen wurden.



Fertig bearbeitetes Brunnenbecken. Die Fugen wurden erneuert und Fehlstellen ergänzt. Durch die abschließende Retusche fügen sich die Neuerungen harmonisch in den Bestand.



Durch Verwitterung ist die Schnauze am untersten Hundekopf der Jagdszene an der Brunnensäule fast vollständig abgetragen.



Die Hundeschnauze wurde mit an den Originalstein angepasster Steinersatzmasse ergänzt und bildhauerisch nachbearbeitet.



Brunnensäule nach Abschluss der Maßnahmen.



Gesamteindruck des Brunnens nach Ende der Maßnahmen.

